

# ersatzkasse report.



IN DIESER AUSGABE **KRANKENHÄUSER** Workshops für Zukunftswerkstatt starten | **SOZIALWAHLEN** Wichtige Modernisierungsschritte beschlossen | **GESUNDHEITSFÖRDERUNG** Neue Angebote entwickelt

## SACHSEN

VERBAND DER ERSATZKASSEN . DEZEMBER 2020

### GESUNDHEITSFÖRDERUNG

## Sofortangebot: Extremsituationen besser bewältigen



FOTO: kovog88 - stock.adobe.com

Der vdek bietet mit Blick auf die Corona-Krise erneut sein Sofortangebot zur Gesundheitsförderung für Beschäftigte in Krankenhäusern, (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten an. Das Beratungsangebot soll Mitarbeitern und Führungskräften helfen, den Arbeitsalltag unter den gegenwärtigen Extrembedingungen besser zu bewältigen. Mitarbeiter können sich beispielsweise zu Stressmanagement in Akutsituationen und zur Stärkung der mentalen Gesundheit beraten lassen. Führungskräfte werden zu Themen wie Teamkultur, Selbstführung und Resilienz geschult. Die Beratung erfolgt per Telefon- oder Videokonferenz durch langjährig erfahrene Fachexperten, sie ist für die Organisationen kostenfrei. Das Sofortangebot wird im Rahmen des gemeinsamen Ersatzkassenprojekts MEHRWERT:PFLEGE bereitgestellt. → [www.mehrwert-pflege.de](http://www.mehrwert-pflege.de).

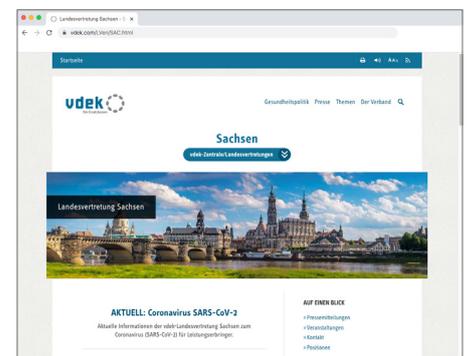
### IN EIGENER SACHE

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Digitalisierung schreitet mit großen Schritten voran, im Gesundheitswesen genauso wie in anderen relevanten Bereichen der Gesellschaft. Dazu gehört auch die Medienlandschaft, die sich in den vergangenen Jahren rasant verändert hat und sich weiterhin im Wandel befindet. Die Berichterstattung erfolgt schneller, aktueller und interaktiver. Die klassischen Printprodukte wie Tages- und Wochenzeitungen sowie Magazine und Broschüren werden durch digitale Angebote ergänzt. Inhalte auf Webseiten gewinnen zunehmend an Bedeutung. Soziale Medien wie der Mikroblogging-Dienst Twitter spielen eine immer größere Rolle. Verbreitung und Nachfrage von Informationen verändern sich.

Auch der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) setzt auf online und stellt sich entsprechend neu auf – auch was die Ausrichtung unserer Öffentlichkeitsarbeit betrifft. So stellen wir ab dem kommenden Jahr aktuell relevante gesundheitspolitische Inhalte anschaulich und prominent auf der Internetseite unserer vdek-Landesvertretung dar. Unter der Rubrik „Fokus“ finden Sie beispielsweise Hintergrundinformationen, Kurzinterviews, Positionen, Daten und Fakten zu ausgewählten Themen. Zudem werden wir als vdek-Landesvertretung in Zukunft auf Twitter mit einem eigenen Account noch direkter und im Austausch kommunizieren. Für mehr Aktualität.

Umfragen und Rückmeldungen aus unserer Leserschaft zeigen, dass zunehmend digitale Formate gegenüber Printprodukten gewünscht sind. Was auch dazu führt, dass Sie jetzt gerade den letzten *ersatzkasse report*. in der Hand halten. Nahezu 30 Jahre lang – angefangen als Ersatzkassen Report – begleitete er unsere politische Arbeit. Aber alles hat seine Zeit und es war eine wichtige Zeit für uns. Und sie lebt weiter fort, indem künftig in unserer breiter aufgestellten Verbandspublikation *ersatzkasse magazin*. länderspezifische Themen stärker berücksichtigt werden.



Natürlich erzeugen drei schöne und spannende Jahrzehnte auch ein klein wenig Wehmut. Und doch freuen wir uns sehr darauf, Sie fortan über digitale Kanäle zu erreichen und mit der gewohnten Tiefe auch im digitalen Zeitalter auf dem Laufenden zu halten. Auf viele weitere gemeinsame Jahre. ■

## Weiterentwickeln statt bloß fortschreiben!



von  
SILKE HEINKE  
Leiterin der  
vdek-Landesvertretung  
Sachsen

Die Erwartungen an das neue Krankenhausgesetz sind hoch. Die Ersatzkassen verknüpfen mit dem Gesetz auch Themen der Krankenhausplanung. Denn die gewachsenen stationären Versorgungsstrukturen im Freistaat Sachsen dürfen nicht mehr nur von Plan zu Plan fortgeschrieben, sondern müssen zukunftsweisend ausgerichtet und weiterentwickelt werden.

Sachsen hat nach der Wende seine Krankenhäuser beispielgebend modernisiert und neu aufgestellt. Nur ist das eben 20 Jahre her, dass die Fundamente für die heutige Krankenhauslandschaft gelegt wurden. Sachsen steht seit einer geraumen Weile vor neuen Herausforderungen in der Versorgung, für die es Lösungen zu finden gilt. Bislang tat sich das Land wie andere Länder damit schwer.

Die Zeit drängt. Schon in der letzten Legislatur, sollte das Krankenhausgesetz novelliert werden. Mehr als eine Ankündigung vor Toreschluss kam nicht zustande. Die jetzige Initiative verspricht mehr Schwung, die Landesregierung schob die Gesetzesvorbereitungen kurz nach Amtsantritt an. Doch dieses Mal bremsst die Pandemie. Das Zeitfenster ist kleiner geworden, und wie weit der Wille zu Veränderungen wirklich reicht, bleibt abzuwarten. Am Ende des Tages zählt das Ergebnis.

## Stärkere Ambulantisierung der Versorgung fördern

Die Landesregierung hält an dem Termin für das Krankenhausgesetz fest. Ein gestrafftes Verfahren soll helfen, das zeitliche Ziel zu erreichen. Die Krankenkassen gehen mit eigenen Erwartungen in die Gespräche.

Sachsen will das 1993 in Kraft getretene Landeskrankenhausgesetz mit einer Zukunftswerkstatt novellieren. Eine vorbereitende Klausurwoche war für Frühjahr dieses Jahres geplant. Die Corona-Pandemie durchkreuzte diese Planung. Jetzt gibt es einen neuen Zeitplan und einen verkleinerten Teilnehmerkreis, um wie beabsichtigt Mitte nächsten Jahres einen Gesetzentwurf präsentieren zu können. Ab Januar sollen mehrere Workshops der Mitglieder des Krankenhausplanungsausschusses die Zukunftswerkstatt vorbereiten. Zwei davon werden die Krankenkassen organisieren.

Der Sächsische Landtag hatte kurz vor Ablauf der letzten Legislatur beschlossen, mit einer Zukunftswerkstatt die Grundlagen für die Weiterentwicklung des Sächsischen Krankenhausgesetzes zu erarbeiten. Nach dem Beschluss soll bis Sommer 2021 ein Gesetzentwurf vorliegen. Diese Absicht übernahm der Koalitionsvertrag von CDU, SPD und Grünen, die

seit Ende letzten Jahres den sächsischen Freistaat gemeinsam regieren.

Die Ersatzkassen haben zusammen mit den anderen Krankenkassen gegenüber dem Sozialministerium ihre Positionen an die Zukunftswerkstatt formuliert. Sie erwarten, gemeinsam auf die komplexen Herausforderungen im Gesundheitswesen zukunftsfähige Antworten zu finden. Die Krankenkassen sprechen sich dafür aus, angesichts des medizinischen Fortschritts die Ambulantisierung der medizinischen Versorgung zu fördern. Um die sektorenübergreifende Versorgung voranzubringen, müssten Krankenhäuser etwa bei der Ausgestaltung verschiedener Formen von Gesundheitszentren eingebunden werden. Digitalisierung und Vernetzung sollten mehr genutzt werden. Strukturqualität müsse bei der Krankenhausplanung stärkere Berücksichtigung finden und perspektivisch die Ergebnisqualität. Auch müssten Pandemieerfahrungen in die Zukunftswerkstatt einfließen. ■



# Viel mehr als nur „online“

Da sich die Kommunikations- und Mitbestimmungsgewohnheiten der Menschen stark verändert haben, hat der Bundestag wichtige Modernisierungsschritte für die Sozialwahlen beschlossen. Das ist die erste grundlegende Reform seit 1974.

Text: Uwe Klemens

**D**amals führte man für die Wahlen in Selbstverwaltungsgremien die Briefwahl ein. Das war epochal. Zuvor hatte man wohnortnah in kommunalen Einrichtungen, in Betrieben und in Geschäftsstellen gewählt. Die Stimmzettel zu Hause auszufüllen und einsenden zu können, motivierte 1974 neue Versichertengruppen, sich an der Abstimmung zu beteiligen. Die Wahlbeteiligung sprang sprunghaft an von 20,45 Prozent im Jahr 1968 auf 43,7 Prozent bei der Wahl 1974: eine deutliche Stärkung der Mitbestimmung und der Beteiligung der Versicherten.

Seitdem hat sich am Wahlsystem nichts Tiefgreifendes mehr geändert, obwohl Modernisierungen – nicht nur von den Ersatzkassen – seit Jahrzehnten eingefordert werden. Die Bundeswahlbeauftragten weisen in ihrer Berichterstattung nach den Sozialwahlen regelmäßig auf Reformbedarfe hin und machen konkrete Vorschläge zur Umsetzung. Modernisierungen des Wahlrechts und der Selbstverwaltung wurden aber regelmäßig ergebnislos vertagt. Der letzte Anlauf für eine Sozialwahlreform scheiterte in der vergangenen Legislaturperiode, so dass die Sozialwahlen 2017 grundsätzlich nach den gleichen Regeln abliefen wie schon 1974.

## Geschlechterquote und Onlinewahl

Das wird 2023 bei den nächsten Sozialwahlen anders sein. Fast unbemerkt wurde dem MDK-Reformgesetz im parlamentarischen Verfahren eine Regelung hinzugefügt, nach der auf den Sozialwahllisten bei der Wahl in die

Verwaltungsräte der Krankenkassen beide Geschlechter zu mindestens 40 Prozent vertreten sein müssen. Diese Quote ist bei der Aufstellung der Listen ohne Wenn und Aber einzuhalten.

Der zweite Modernisierungsschritt erfolgte durch das 7. SGB IV-Änderungsgesetz. Es enthält detaillierte Regelungen für Online-Wahlen im Rahmen eines Modellprojekts bei den Sozialwahlen 2023. Krankenkassen können die Sozialwahlen als Online-Wahlen durchführen, wenn sie dies in ihrer Satzung regeln und in einer gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft mit den anderen an der Urwahl teilnehmenden Krankenkassen eine einheitliche, gemeinsame Technik einrichten und nutzen. Für gesetzlich vorgeschriebene, bundesweite Wahlen in Deutschland ist die Einführung einer Online-Wahlmöglichkeit als Alternative zur Briefwahl ein Novum – und wird die Digitalisierung in Deutschland nicht nur im Gesundheitswesen voranbringen.

## Stärkung von Urwahl und Ehrenamt

Der dritte Modernisierungsschritt für die Sozialwahlen befindet sich derzeit noch im parlamentarischen Verfahren. Mit dem Gesetz zur Digitalen Rentenübersicht soll das Prinzip der demokratischen Urwahl gestärkt werden, also die Wahl mit direkter Wahlhandlung. Listen, die zur Wahl eingereicht werden und Unterstützerunterschriften benötigen, müssen ab der Wahl 2023 nur noch etwa halb so viele Unterschriften vorlegen wie bisher. Hiervon werden insbesondere neue Listen profitieren, die bisher nicht bei einem Sozialversicherungsträger vertreten sind.



UWE KLEMENS, Verbandsvorsitzender des vdek

Gleichzeitig werden die Möglichkeiten reduziert, verschiedene Listen zu vereinigen. Dieses Verfahren wurden bisher im Rahmen der sogenannten „Friedenswahlen“ genutzt, um Selbstverwaltungsgremien ohne Wahlhandlung zu besetzen. Die Streichung der 5-Prozent-Klausel wird kleinen Listen den Einzug in große Verwaltungsräte erleichtern. Außerdem werden die Verfahren zur Aufstellung der Kandidatenlisten transparenter gestaltet.

Auch die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche in der Sozialen Selbstverwaltung verbessern sich. Der gesetzliche Freistellungsanspruch für die Zeit der Kollision von Ehrenamtstätigkeit und Arbeitsverpflichtung wird gestärkt. Für Weiterbildungsmaßnahmen steht nun ein angemessener, zusätzlicher Urlaubsanspruch von fünf Tagen zur Verfügung. Was jetzt noch fehlt, sind angemessene Freibeträge für die steuerrechtliche Bewertung der Aufwandsentschädigung – beispielsweise analog zur Übungsleiterpauschale in Sportvereinen. ■

## Länder sollen Investitionskosten komplett tragen

Die Betreuung in einem Pflegeheim ist für Pflegebedürftige bundesweit immer teurer geworden. Pflegebedürftige oder deren Familien müssen allein in Sachsen mehr als 1.458 Euro im Monat zahlen, 2017 waren es noch 1.120 Euro. In dieser Summe sind Investitionskosten, Unterkunft und Verpflegung sowie ein „einrichtungseinheitlicher Eigenanteil“ enthalten.

Ein im November bekannt gewordenes Eckpunktepapier des Bundesgesundheitsministeriums zur Pflegereform sieht unter anderem vor, Pflegebedürftige spürbar zu entlasten. Der Eigenanteil soll auf maximal 700 Euro pro Monat und auf längstens 36 Monate begrenzt werden. Darüber hinaus sollen die Länder einen monatlichen Zuschuss zu den Investitionskosten von 100 Euro geben.

„Die Vorschläge gehen in die richtige Richtung“, sagt vdek-Landeschefin Silke Heinke. „Die finanziellen Belastungen sind kaum noch zu schultern.“ Im Bundesdurchschnitt beträgt der monatliche Eigenanteil 786 Euro, in Sachsen 595 Euro. Für Investitionen zahlen Pflegebedürftige im Schnitt 455 Euro im Monat, hier sind es 354 Euro im Freistaat. Heinke betont: „Die Länder sollten die Investitionskosten komplett übernehmen, nicht nur 100 Euro im Monat.“

Sachsens hat im vergangenen Jahr eigene Pläne bei Investitionen veröffentlicht. Im Koalitionsvertrag kündigten CDU, SPD und Grüne an, ein Programm zur Investitionsförderung aufzulegen. Dieses Programm soll insbesondere der Schaffung von Kurzzeitpflegeplätzen dienen.

## Corona-Pflegeteam unterstützt Pflegeeinrichtungen

Sachsen hat eine zentrale Stelle eingerichtet, die Pflegeeinrichtungen bei Corona-Infektionsfällen berät. Die Stelle vernetzt die wichtigsten regionalen Akteure. Die Initiative dazu kam von den Ersatzkassen.

Die neue Koordinierungs- und Beratungsstelle „Corona-Pflegeteam Sachsen“ unterstützt seit Ende November ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, die pandemiebedingten Herausforderungen zu bewältigen. Das Landessozialministerium, die Pflegekassen, der Medizinische Dienst der Krankenversicherung in Sachsen (MDK) und der

Sachverständigenrat und das zusätzliche Personal, um zu informieren und die maßgeblichen Akteure zu vernetzen.“

Das Team steht betroffenen Einrichtungen mit pflegfachlicher Kompetenz beratend zur Seite. Nach einem Notfallstufenplan werden die aktuelle Problemlage in der jeweiligen Einrichtung analysiert und konkrete Maßnahmen, wie die Einbindung der Heimaufsicht, des örtlichen Gesundheitsamtes, der Pflegeverbände oder gegebenenfalls des regionalen Krisenstabes, besprochen.

Parallel arbeitet das Pflegeteam vorbeugend. Werden dem Team Infektionsfälle bekannt, berät es Pflegeeinrichtungen beispielsweise zur Umsetzung der Sächsischen Corona-Schutzverordnung, des Pandemieplans und der Coronavirus-Testverordnung, noch bevor es zu Versorgungsengpässen kommt.

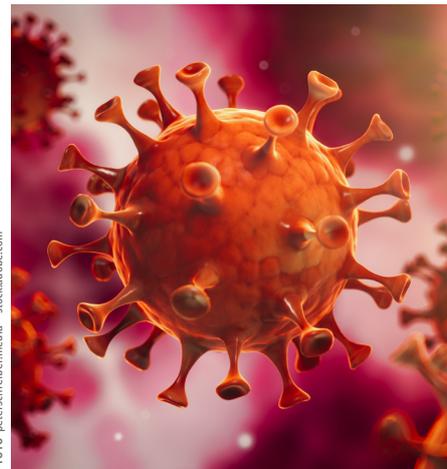


FOTO: peterschreibermedia - stock.adobe.com

### Vielzahl von Anfragen

Kommunale Sozialverbände Sachsen sind Träger der Stelle. In dem Corona-Pflegeteam arbeiten Pflegefachkräfte des MDK aus dem Bereich Pflege-Qualitätsprüfung. Ziel ist es, bei SARS-CoV-2-Infektionsfällen in Einrichtungen und Diensten die pflegerische Versorgung sicherzustellen.

„Die Ersatzkassen haben das Corona-Pflegeteam initiiert, damit betroffene Einrichtungen schnell und zielgerichtet handeln können“, sagt Annett Lotze, die in der vdek-Landesvertretung den Pflegebereich verantwortet. „Die Pflegedienstleister müssen wissen, bei wem bekommen sie vor Ort Hilfe, wie sind die Aufgaben verteilt. Der MDK Sachsen bringt den pflegfachlichen

Die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung gehört zu den gesetzlichen Aufgaben der Pflegekassen. Seit April dieses Jahres gingen bei den Kassen in Sachsen eine Vielzahl von Anfragen und Anzeigen ein. In mehreren Fällen war die Verlegung von Pflegebedürftigen in andere Heime oder der Einsatz von Technischem Hilfswerk und Bundeswehr zu organisieren. Das Geschehen hat in den letzten Wochen erheblich an Dynamik gewonnen. Nach Einschätzung der am „Corona-Pflegeteam Sachsen“ Beteiligten bedarf es der Unterstützung aller Akteure in der Pflege sowie der pflegenden Angehörigen und Ehrenamtlichen. ■

# Deutschland erkennt Sepsis

Eine Sepsis oder Blutvergiftung wird immer noch zu selten und zu spät erkannt. Dabei kann sie tödlich enden und hat zudem oft langwierige Folgen für Überlebende. Eine neue Kampagne will auf das Problem aufmerksam machen.



FOTO: DOC-RABE Media - stock.adobe.com

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS), die Sepsis-Stiftung und weitere Partner starten im ersten Quartal 2021 die Kampagne „Deutschland erkennt Sepsis“. Die Kampagne wird vom Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) maßgeblich unterstützt. Startpunkt ist eine gemeinsame online-Pressekonferenz in Berlin. Vorrangiges Ziel der Kampagne ist es, die im Volksmund als Blutvergiftung bekannte Erkrankung ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen, denn allein in Deutschland sterben etwa 70.000 Menschen jährlich an Sepsis. Etwa 15.000 bis 20.000 Todesfälle gelten als vermeidbar, wenn die Erkrankung rechtzeitig erkannt und behandelt wird.

Sepsis entsteht, wenn die körpereigenen Abwehrmechanismen nicht mehr in der Lage sind, eine zunächst begrenzte Infektion einzudämmen. Die häufigsten Ursachen sind Lungenentzündung und Entzündungen im Bauchraum und der Harnwege. Aber auch aus kleinen Schnittverletzungen und Insektenstichen kann

eine Sepsis entstehen. Sie kann zudem nicht nur durch Bakterien, sondern auch durch Viren ausgelöst werden, wie etwa durch Grippe- oder Coronaviren.

## Überlebenschance sinkt stündlich

Zu den Warnzeichen gehören Fieber, Schüttelfrost, Verwirrtheit und erschwerte Atmung. Durch die ähnlichen Symptome wird eine Sepsis oft mit einer Grippe verwechselt. Das führt häufig dazu, dass bis zur Diagnose wertvolle Zeit verstreicht. Sepsis ist jedoch ein Notfall, der sofort behandelt werden muss. Mit jeder Stunde sinken die Überlebenschancen.

Für die Kampagne wird umfassendes Aufklärungsmaterial für verschiedene Informationskanäle erstellt. Dazu gehören Filme, Plakate, Broschüren, Social-Media-Portale und die Webseite [DeutschlandErkenntSepsis.de](http://DeutschlandErkenntSepsis.de). Die Finanzierung ist spendenbasiert. Weitere Spender werden gesucht.

→ [www.aps-ev.de](http://www.aps-ev.de); [www.vdek.com](http://www.vdek.com) ■

## Vertragspartner für Haushaltshilfe gesucht

Sie betreuen Kinder, helfen bei den Hausaufgaben, kochen oder waschen. Wer nach Krankenhausaufenthalt, Geburt oder schwerer Erkrankung Hilfe im Haushalt braucht, kann bei den Krankenkassen Haushaltshilfe beantragen. Für die Leistung sucht der vdek jetzt neue Vertragspartner. Das können Anbieter haushaltsnaher Dienstleistungen wie Reinigungsfirmen oder Kinderbetreuungsservices sein.

Bisher erbringen in der Regel ambulante Pflegedienste die Krankenkassenleistung Haushaltshilfe. Doch zunehmend widmen sich diese Dienste der stark steigenden Nachfrage in der Alten- und Krankenpflege, weshalb es gerade Versicherte mit kleinen Kindern oft schwer haben, eine geeignete Haushaltshilfe zu finden. Deshalb soll mit dem neuen Vertrag der Pool der Anbieter erweitert werden.

Versicherte erhalten Haushaltshilfe, wenn die Weiterführung des Haushalts nicht möglich ist und ein Kind im Haushalt lebt, das das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder das behindert und auf Hilfe angewiesen ist. Unter bestimmten Umständen haben auch Versicherte ohne Kinder Anspruch.

Um eine faire Bezahlung zu gewährleisten, orientiert sich die Vergütung der Haushaltshilfen an den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes für Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Die Mindestqualifikation ist Haus- und Familienpflegerin, Hauswirtschafterin oder Erzieherin. Zu weitere Details können sich Interessierte direkt an die Landesvertretung Sachsen wenden.

→ [lv-sachsen@vdek.com](mailto:lv-sachsen@vdek.com)

# Monatliche Rätselaufgaben für Pflegeheimbewohner

Selbsthilfe macht Mut zum Leben mit Krankheit. Die Ersatzkassen haben gute Beispiele der Selbsthilfearbeit prämiert. Sie vergaben zum neunten Mal den Sächsischen Selbsthilfepreis.



FOTO Privat

PREISTRÄGER: Die Gruppe pflegeBegleitung aus Aue – Bad Schlema

Der „Sächsische Selbsthilfepreis der Ersatzkassen 2020“ ist an die diesjährigen Preisträger vergeben wurden. Geehrt wurden acht Gruppen und Einzelpersonen. Mit dem Preis würdigen die Ersatzkassen (TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK) das herausragende Engagement der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe und fördern Initiativen, die zum Nachahmen anregen.

## Ideen zum Nachmachen

Den ersten Preis, der mit 3.000 Euro verbunden ist, erhielt der Verein für Herzlungen-Transplantation HLTX e.V. Leipzig. Der Verein ist eine Initiative von überwiegend herztransplantierten Menschen, die über die Organspende und Transplantation in Schulen aufklären. Die Ehrenamtlichen unterstützen vor allem den Biologie- und Ethikunterricht ab Klassenstufe acht. Die Lipidhilfe Bautzen bekam den zweiten Preis zugesprochen. Er ist mit 2.000 Euro dotiert. Die Gruppe

will den Informationsaustausch zur Problematik des erhöhten Lipidprotein(a)-Spiegels voranbringen. Innerhalb weniger Monate stellte sie digitale Angebote bereit: Eine Webseite entstand, sie bietet Online-Schulungen über YouTube an und Videokonferenzen für Mitglieder. Mit



dem dritten Preis und 1.000 Euro wurde die Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew Meißen geehrt. Seit über 20 Jahren als Sportgruppe aktiv, unternimmt sie auch viel gemeinsam in der Freizeit. Eine Fülle von Aktivitäten, wie etwa Wochenendtreffen mit anderen Gruppen, Wanderungen oder Theaterbesuche

gestalten ein reges Gruppenleben. Jüngst wurden gemeinsam Gesichtsmasken genäht.

## Therapieerfahrungen und Lebensfreude

Der Sonderpreis zusammen mit einem Preisgeld von 3.000 Euro ging an die Redaktion Querdenker Freiberg. Die seit 2001 bestehende Selbsthilfegruppe von psychisch kranken Menschen publiziert eine eigene Zeitung, mit der sie sich an weite Kreise der Bevölkerung wendet. Themen sind beispielsweise Mobbing, Therapieerfahrungen und Lebensfreude.

Daneben wurden vier Anerkennungspreise in Höhe von je 400 Euro vergeben. Ausgezeichnet wurde Ferdinand Saalbach aus Dresden mit seinem Projekt „Steine im Rucksack“, bei dem er Hilfsangebote für Menschen in seelischen Krisensituationen auf einer Webseite zusammenstellt. Kathleen Möckel-Reuthe aus Radebeul, die den Kinderschlaganfallverein Shaki e. V. als regionale Ansprechpartnerin vertritt und Hilfe für betroffene Familien bietet, Erika Rohn von der Selbsthilfegruppe Chronische Schmerzen Niesky, die mit ihren Mitgliedern eine jährliche Gesundheitswoche an der Ostsee organisiert, sowie die Selbsthilfegruppe pflegeBegleitung Aue-Bad Schlema, die unter anderem monatliche Rätselaufgaben für Pflegeheimbewohner erstellt und eine Telefon-Hotline für einsame Mitmenschen betreibt, sind weitere Preisträger.

Eine Jury aus Vertretern der Behindertensports, des Gesundheitswesens, der Politik und des Verbraucherschutzes hatte die Preisträger ausgewählt. ■

## PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

# Sozial Benachteiligte sollen gesünder leben können

Die Ersatzkassen starteten mit der Präventionskampagne „Gesunde Lebenswelten“ eine Reihe von eigenen Modellvorhaben. Erste Ergebnisse und neue Angebote liegen vor.

## BEWUSST GESUND

## Prävention geht ins Internet



Mit „Bewusst Gesund“ haben die Ersatzkassen und das DRK Sachsen ein Angebot der Gesundheitsförderung speziell für Menschen mit Behinderungen entwickelt, die in Werkstätten arbeiten. Dann kam die Pandemie, die das gemeinsame Sporttreiben auf Arbeit stoppte. Einen Ausweg fanden die Projektträger im Internet. So entstanden zehn Videos, die den Sport nach Hause bringen. Die in der Regel zweiminütigen Filme enthalten unter anderem Übungen mit haushaltsüblichen Gegenständen, wie Wasserflaschen, einem Stuhl oder einem Schrank. Als Extra gibt's ein Video zur gesunden Ernährung. Zu finden sind die Filme auf Youtube und auf den Facebook-Seiten des DRK Sachsen.

## GEWALTPRÄVENTION IN PFLEGEEINRICHTUNGEN

## Gewohnte Routinen regelmäßig hinterfragen



Erfolgreich beendet wurde das Modellvorhaben „Gewaltprävention in Pflegeeinrichtungen“. Das Ersatzkassenprojekt war in Kooperation mit der Stadtmission Dresden 2017 gestartet worden. In dem Projekt ging es unter anderem darum, die Tagesstruktur der Heimbewohner zu verbessern und mit dem herausfordernden Verhalten Einzelner umzugehen. Wie die Projektverantwortlichen bilanzierten, muss Gewaltprävention von verschiedenen Seiten und dauerhaft erfolgen. Wichtige Punkte hierfür seien die Mitarbeiter durch regelmäßige und gezielte Fallbesprechungen zu sensibilisieren, gewohnte Routinen beständig zu hinterfragen und eine Fehlerkultur in den Einrichtungen zu leben.

## AUF GEHT'S: KERNGESUND UND SPRINGLEBENDIG

## Gemüse ist gar nicht so schlecht



Kinder schnippeln Salat, toben über den Sportplatz, kochen zusammen. Ein Film der Kinderarche Sachsen erzählt, wie sich die Bewohner des Kinderheims Wuischke auf den Weg gemacht haben, ihr Leben gesünder zu gestalten. Experten unterstützen sie dabei. Das von den Ersatzkassen geförderte Projekt „Auf geht's: Kerngesund und springlebendig“ will helfen, Bewegungs- und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig zu ändern. Die Botschaft scheint angekommen. Wie sagt eine Protagonistin des Films? „Gemüse ist gar nicht so schlecht“. Interessenten können den Film auf der Internetseite der Kinderarche Sachsen anschauen.

BÜCHER

## Digitaler Wandel im Gesundheitswesen

Digitalisierung, Gesundheit, Europa – die Zukunft wird von Veränderungen geprägt sein: Wird sich die Gesundheitswirtschaft in Europa im Wettbewerb mit den USA und China behaupten können? Wie sieht eine europäisch gedachte Patientenversorgung aus? Können Persönlichkeitsrechte, Datenschutz und -sicherheit sowie Zugang zum medizinischen Fortschritt in Form eines europäischen Daten- und Forschungsraums in Einklang gebracht werden? Expertenbeiträge informieren über neueste Entwicklungen und Rahmenbedingungen, Praxisbeispiele machen den Patienten Mut.



Dr. med. Jens Baas (Hg.)  
Digitale Gesundheit in Europa –  
menschlich, vernetzt, nachhaltig  
2020, XVI, 344 S., € 64,95  
MWW Medizinisch Wissenschaftliche  
Verlagsgesellschaft, Berlin

## Was die Forschung über Krebs weiß

Die Diagnose Krebs schockiert – obwohl heute mehr als die Hälfte der Patienten auf dauerhafte Heilung hoffen können, empfinden sie zunächst Hoffnungslosigkeit. Ein Patentrezept für ein Leben ohne Krebs gibt es nicht, aber mit Vorsorge und Früherkennungsuntersuchungen lässt sich das Risiko signifikant senken. Und je früher ein Tumor erkannt wird, desto besser kann er behandelt werden. Was die Forschung heute über Krebserkrankungen weiß, hat Dr. Andrea Flemmer in diesem Buch verständlich zusammengefasst.



Dr. Andrea Flemmer  
Der Anti-Krebs-Ratgeber  
2019, 184 S., €19,99  
Humboldt / Schlütersche  
Verlagsgesellschaft, Hannover

LANDESAUSSCHUSS

## Ausbildung von Praxisassistenten wird bezuschusst



FOTO Miguel Tamayo – stock.adobe.com

Er ist einer der maßgeblichen Gestalter medizinischer Versorgung im Freistaat Sachsen: Der Landesausschuss Ärzte und Krankenkassen kümmert sich um die passende Verteilung von niedergelassenen Ärzten. Das Gremium berät den Bedarfsplan, stellt Über- oder Unterversorgung fest, beschließt Zulassungsbeschränkungen oder Fördermaßnahmen.

Auf seiner Novembersitzung beschloss der Ausschuss zwei neue Förderinstrumente. Danach soll künftig die Ausbildung von nichtärztlichen Praxisassistenten bezuschusst werden. Die Praxisassistenten können beispielsweise Hausbesuche übernehmen und den Arzt bei der Patientenbetreuung entlasten. Außerdem sollen niedergelassene Ärzte, die über den erwarteten Ruhestand hinaus praktizieren, in Regionen mit drohender Unterversorgung besonders finanziell gefördert werden.

Zugleich wurde der langjährige Vorsitzende des Landesausschusses Werner Nicolay verabschiedet. Der Jurist stand viele Jahre verschiedenen Gremien der gemeinsamen Selbstverwaltung des Gesundheitswesens auf Landes- und Bundesebene vor. Den Sächsischen Landesausschuss Ärzte und Krankenkassen leitete Nicolay seit 2003. Die Ersatzkassen wünschen Werner Nicolay alles Gute.

FÖRDERUNG

## 2,7 Millionen Euro für Selbsthilfe



FOTO Monkey Business – stock.adobe.com

Die gesetzlichen Krankenkassen haben in diesem Jahr die gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Sachsen mit 2,7 Millionen Euro gefördert. Knapp die Hälfte dieser kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung – 1.230.000 Euro – erhielten die 1.001 Selbsthilfegruppen. Die Gruppen sind die kleinste organisatorische Einheit der Selbsthilfe. Insgesamt 45 Landesorganisationen bekamen 400.000 Euro. Die regionalen Kontaktstellen und die Landeskontaktstelle wurden mit 1.080.000 Millionen Euro unterstützt. Mit der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung bezuschussen die gesetzlichen Krankenkassen laufende Ausgaben der Selbsthilfe. Für das kommende Jahr können Förderanträge bis zum 31. Januar 2021 eingereicht werden. → [www.selbsthilfe-sachsen.de](http://www.selbsthilfe-sachsen.de)

IMPRESSUM

### Herausgeber

Landesvertretung Sachsen des vdek  
Glacisstraße 4, 01099 Dresden  
[www.vdek.com](http://www.vdek.com)

Telefon 03 51 / 8 76 55-37

E-Mail [LV-Sachsen@vdek.com](mailto:LV-Sachsen@vdek.com)

Redaktion Dirk Bunzel

Verantwortlich Silke Heinke

Druck Kern GmbH, Bexbach

Konzept ressourcenmangel GmbH

Grafik Schön und Middelhaufe GbR

ISSN-Nummer 2193-214X